

Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

Einundzwanzigster Jahrgang.

Nr. 41

Samstag den 29. Mai 1869.

Tagesereignisse.

Stuttgart, 27. Mai. In einer der hiesigen Pianoortefabriken ereignete sich gestern Abend kurz nach 6 Uhr ein bedauerlicher Unglücksfall. Mehrere im obersten Stockwerke des Fabrikgebäudes beschäftigte Arbeiter ließen sich auf einer sogenannten Rutsche, auf welcher theils schwere Hölzer in die Höhe befördert, theils vollendete Arbeiten herabgelassen zu werden pflegen, herunter, versäumten aber hiebei die Vorsichtsmaßregel, die fallende Bewegung der Rutsche durch das hiefür bestimmte Seil zu hemmen, so daß sie mit großer Schnelligkeit niederfuhr und sehr stark auf dem Boden aufschlug. In Folge des hiedurch hervorgerufenen Widerstoßes sprang eines der beiden etwa 150 Pfund schweren Gewichte oben aus dem Gaden, schlug im Herabfallen einen Balken durch und traf einen der noch unten stehenden Arbeiter, der mit vollständig zerschmettertem Schädel lautlos zusammenfiel und augenblicklich todt war.

(Nord-Expedition.) Kapitän Koldewey wird am 7., spätestens am 10. Juni von der Weser in See gehen; die Schiffe sind von Technikern und Seeleuten in jeder Beziehung geeignet zu dem Unternehmen besunden worden. Für das Begleitschiff ist ein sehr tüchtiger, in der Eischiffahrt erfahrener Mann gewonnen. Derselbe gilt in Honolulu neben und selbst vor den vielen amerikanischen Wallfischfahrem nicht allein als ein tüchtiger Schiffer, sondern auch als ein unternehmender und doch zugleich besonnener Mann. Sein Schiff war das letzte, welches im vorigen Jahre die Beringsstraße verließ. Es ist deßhalb dieser Mann in sofern für die Expedition so außerordentlich wichtig, weil die „Hausa“ möglicherweise in die Lage kommen kann, allein im Eise zu operiren.

Die „Hausa“ wird ebenfalls auf zwei Jahre ausgerüstet, und somit können beide Schiffe selbstständig austreten und sind nicht unbedingt von einander abhängig. Die Ausrüstung beider Schiffe ist eine in jeder Beziehung vortrefliche, nicht allein in Betreff des Proviantes, sondern auch hinsichtlich der Vorsichtsmaßregeln für die Ueberwinterung. Die Mannschaft ist nach sorgfältiger Prüfung ausgewählt, und sind es alle Leute, die sich freiwillig und unaufgefordert gemeldet haben. Der Zudrang war ein sehr starker. Der Heimath nach gehört die Mannschaft den verschiedensten Theilen Deutschlands an. — Koldewey ist von Württemberg aus auch mit Weinen unterstützt worden; französische Weinen zur Verfügung gestellt; er fragt nun in einer Zuschrift an die Köln. Ztg. an, ob er nicht von dort aus etwas an Rheinweinen haben könne?

Hannover, den 26. Mai 1869.

P. B. C. In verschiedene Blätter ist aus unergründlicher Quelle die Nachricht übergegangen, daß das Verwaltungs-Bureau des Vermögens König Georgs aufgelöst worden sei. Dem gegenüber können wir mittheilen, daß zwar kein derartiges Verwaltungsbureau existirt hat, mithin dasselbe auch nicht aufgelöst werden konnte. Die Verwaltung dieses Vermögens geschieht durch das Finanzministerium und konnten demnach auch keine Mißbilligkeiten zwischen den Ministern in Betreff der Verwaltung dieses Vermögens stattfinden.

Das Befinden Sr. Excellenz des Generals von Voigts-Keetz bessert sich fortwährend, so daß man dessen völliger Genesung in kurzem entgegenfieht.

Ein unheimlicher Vorfall trug sich vorgestern Abend auf der Eisenbahnstrecke Hildesheim-Lehrte zu. Mit dem letzten Nachtzuge nach Hannover zurückkehrend hatten in einem Coupee 2. Classe

ein höherer Offizier und einer der ersten Bühnentänzer, Herr Frit, sammt ihren Damen Platz genommen. Kurz vor der Abfahrt stieg noch eine Dame und zwei Herren ein und bemerkten kurz nach Abfahrt des Zuges die Mitreisenden an einem der Letzteren die untrüglichen Zeichen des Wahnsinns. Die Herren waren besonnen genug, die Damen möglichst aus der Nähe des Wahnsinnigen zu entfernen, als derselbe sich plötzlich auf Herrn Frit stürzte, welcher nur vermittelt seiner bedeutenden physischen Kräfte in dem entstehenden Ringen die Oberhand behielt. Herr Frit bändigte den Wahnsinnigen so lange bis man die Station Lehrte erreichte wo das Bahnpersonal zu Hülfe kam und den Wahnsinnigen in Verwahrung nahm. Herr Frit hatte durch denselben mehrere jedoch leichte Verletzungen erlitten, wie sich herausstellte sollte der betr. Irrsinnige in eine Anstalt gebracht werden, wo sich derselbe denn jetzt auch befindet. Das Festschießen des norddeutschen Schützenbundes wird in den Tagen vom 4. bis 7. Juli in Hannover stattfinden und soll alle Aussicht auf eine starke Theilnahme an demselben vorhanden sein.

P.B.C. Unsere Voraussetzung, daß die Arbeiterbewegung in Folge der von Seiten der Fabrikanten und Groß-Industriellen ergriffenen Maßregeln einen Rückschlag erfahren werde, ist vollständig eingetroffen. Unter dem Schutze des bis zu gewissem Maße ausgedehnten freien Versammlungsrechtes und einer ungehinderten Agitation konnte die Arbeiterbewegung so bedeutende Dimensionen annehmen, wie wir in in letzter Zeit gesehen. Nicht nur, daß von den ehrgeizigen Elementen unter den Arbeitern alle unlaute Theile dieses Standes sich zu einer gewaltigen, nur von den Führern lenkbaren Masse vereinigten, es wurden sogar die fleißigen strebamen und gediegenen Arbeiter

Jeuilleton.

Auf dem Mont Pilatus.

Erzählung eines Schweizer Führers.

Es war gegen Ende des Sommers 1863, und ich hatte meine Stellung bei einer Familie, welche den Winter in Rom zu verbringen beabsichtigte, so eben verlassen müssen, weil ich der italienischen Sprache nicht mächtig war. Auf meinem Wege nach der großen Holzschneifabrik in Aarau, auf welcher ich auch im Winter vorher beschäftigt gewesen, gelangte ich nach Brunnen am See von Uri, und wen anders hätte ich dort treffen sollen, als den alten Ziegler, der seinen Gasthof in unserem Dorfe vor etwa einem halben Duzend Jahre verlassen und sich das neue Hotel auf Mont Pilatus erbaut hatte. Eben sein neuer Gasthof war die Ursache, weshalb er jetzt nach Brunnen gekommen, und er wurde meiner kaum ansichtig, als er mich auch schon nach meinen Absichten für den Winter befragte. Er suchte, wie er mir sagte, Zie-

manden, der geneigt sein möchte, sein Hotel, während der strengen Jahreszeit in Obhut zu nehmen, und es zu gleicher Zeit durch Ausmalen und Tapezieren in einen den englischen Reisenden, die er in dieser Beziehung sehr wählerisch besunden, mehr zusagenden wohnlicheren Zustand zu versehen. Kurz und gut, wenn ich Lust hätte das Eine und das Andere zu übernehmen, so wäre er bereit, mir dafür eine Vergütung von fünf- unddreißig Franken monatlich zu geben, und mir die nöthigen Lebensmittel alle fünf Wochen von Luzern hinaufzusenden. Für diesen Betrag sollte ich die Zimmer tapezieren, Thüren und Fenster anstreichen und außerdem noch einige Zimmermanusarbeit im Speisesaal ausführen. Allerdings hatte ich nun im Winter vorher in der Fabrik zu Aarau das Doppelte verdient, dafür aber auch von Morgens acht Uhr bis zu demselben Glodenschlage Abends zu thun gehabt, so daß mir nicht die geringste Muße zur Beschäftigung für mich selbst geblieben war, während ich wußte, daß die Arbeit in dem Gasthose auf Mont Pilatus mir hinreichende Zeit übrig lassen werde, genug Italienisch zu erlernen, um die Halbinsel demnachst als Courier bereisen zu können. Nach einigem Hin- und Herreden ging

welche dem Systeme Schulse-Delisch huldigten, von den Ersteren mit fortgerissen. Diese Arbeiterbewegung, welche bereits einen drohenden Charakter annahm, mußte der Natur der Sache noch unaufhaltsam steigen, da dieselbe von außen her fortwährend nachgeschürt wurde. Nur durch eine Vereinigung der Arbeitgeber zum Zwecke geeigneter Gegenmaßregel konnte auf friedlichem Wege den Bestrebungen der Agitation unter dem Arbeiterstande ein Damm entgegengesetzt werden. Die Arbeiter hier selbst sind zu dem Bewußtsein gelangt, daß sie ohne Hilfe der besitzenden Klasse der Gesellschaft sehr machtlos sind und ihnen nichts weiter übrig bleibt, als sich schließlich wieder auf dieselbe zu stützen. Sollte von Seiten der Fabrikanten innerhalb des Zollvereins ein Abschluß an die bereits gethanen Schritte der Groß-Industriellen zu Hannover stattfinden, so würden die wahren Interessen der deutschen Industrie nur gefördert und der Arbeiterstand von allen schädlichen Einflüssen befreit, dürfte zu der Erkenntnis kommen, daß ihm Nichts nachtheiliger ist, als gewissen ehrgeizigen Menschen zum Werkzeug zu dienen.

Als Beispiel einer sich bis zur Lächerlichkeit verfliegenden Demonstrationslust wird uns aus Denabrück mitgetheilt, daß ein dortiger Welsensfrund seinen schlanken Schornstein gelb-weiß anstreichen ließ, um zu zeigen, daß es doch noch gesinnungstreue Hannoveraner gibt, welche sich nicht scheuen Farbe zu bekennen.

Wien, 26. Mai. Die Presse über die norddeutschen Steuerdebatten. — Attentat. — Mühlfeldfeier. — Bauer und Dichter. — Nationale Erzeße. Die Steuerverhandlungen im norddeutschen Reichstag geben einem Theil unserer Blätter willkommenes Gelegenheit zu Vergleichen zwischen dem glücklichen Oesterreich und dem armen Preußen. Die beiden Pressen wiesen theils schadenfroh auf den Leporello-Steuerzettel hin, der vor dem Reichstag aufgerollt worden, theils unterziehen sie den norddeutschen Parlamentarismus eine höhnischen Kritik; der „Pester Lloyd“ gedenkt erbittert der neulichen Insinuation preussischer Blätter, es möge sich Ungarn einen größeren Einfluß auf die Gesamt-

regierung verschaffen: die jüngsten Debatten und des Auftretens Bismarck's zeigen, welcher Einfluß der norddeutschen Volksvertretung auf die innere Politik Preußens zukomme. Die „N. Z. Pr.“ macht für den Ausfall der bayerischen Kammerwahlen, deren ultramontanes Resultat schmerzlich ist, die Bismarck'schen Reden im Reichstag verantwortlich, die „wie ein Grablied der Freiheit klingen“. Daher der Widerwille gegen Preußen, welches den Sieg verschafft habe. — Wie aus Livorno gemeldet wird, wurde daselbst am 24. der österreichische Oberkammerer Graf Crenneville, begleitet vom österreichischen Generalkonful Inghirami-Bei, von zwei unbekanntem Individuen angefallen. Graf Crenneville erhielt einen Schlag ins Gesicht, Generalkonful Inghirami wurde durch einen Dolch getödtet. — Zu Ehren des am 24. Mai 1868 gestorbenen Dr. Mühlfeld, des Schöpfers der neuen Religionsgezehe, hat gestern Abend die juristische Gesellschaft eine Gedächtnisfeier veranstaltet. Dr. Jaques, welcher dem Lebenden besonders nahe gestanden, hielt die Gedächtnisrede. Was Börne von Jean Paul gesagt habe, sagte er u. A., lasse sich auf Mühlfeld anwenden: „Bom Himmel ist er gekommen, auf Erden hat er gelebt und in unseren Herzen ist sein Grab.“ — Im Boralbergschen starb kürzlich ein merkwürdiger Mann, dessen idealem, von äußerer Noth zwar gehemmtem aber nicht besiegtm Streben der Tod ein allzufrühes Ende setzte. Es ist der Bauer Franz Michael Felder, dessen Romane „die Sonderlinge“ (1867 und „Arm und Reich“ Aussehen erregten. Die Beharrlichkeit des armen Mannes, der, von seiner Umgebung als Sonderling behandelt und misachtet, mit seiner Hände Arbeit einer zahlreichen Familie kaum das nöthige Brod schaffen konnte, die Nächte zu seiner geistigen Ausbildung und selbständigem Schaffen verwandte, verdient alle Anerkennung. Nach dem Tod seiner Frau drückte er ihn eine verzweifelte Stimmung, die sich in schmerzlichen Klagen über seine Nothlage Luft machten. Die Schillerstiftung hat ihm in Würdigung seines Talentes eine für seine Verhältnisse nicht unbedeutende Unterstützung von

150 Thalern gewährt und war bereit, ihm fernerhin jährlich 100 Thaler zuzuwenden. Der Tod ist ihr zuvorgekommen. Felder starb erst 29 Jahre alt.

Mann schreibt aus Innsbruck, 17. Mai: „Gestern ist ein in Paris angefertigter Waggon neuer Konstruktion mit zwei Etagen hier durchgepaßirt. Diese Wagen haben ein Gesamtgewicht von etwa 180 Centnern und fassen 78 Plätze erster, zweiter und dritter Klasse. Die beiden ersten und ein Theil der dritten Klasse befinden sich in der untern Etage in gewöhnlicher Eintheilung, während die zweite, mit Treppen zu ersteigende Etage durchgehende Reihen von Plätzen dritter Klasse enthält. Gestern ist der betreffende Wagen über den Brenner gegangen, und es hatte darin eine Kommission Platz genommen, um die Neigungen bei starken Kurven u. dgl. zu beobachten. Dieser Wagen ist für Turin bestimmt, indem vorerst die Verwendung dieser neuen Gattung nur bei Fahrten auf kurzen Strecken erprobt werden soll. Wo es sich darum handelt, möglichst viel Publikum auf verhältnißmäßig kleinem Raum und auf nicht allzu langen Zügen unterzubringen, wie z. B. bei sehr besuchten Ausflügen großer Städte dürfte sich dieses System mit Vortheil in Anwendung bringen lassen.

Die Stadt Bonn, die Hauptstadt des gleichnamigen Regereiches und früher der bedeutendste Sklavenmarkt an der Guinäküste, jetzt der wichtigste Platz für den europäischen Handel im Nigerdelta, ist nach den neuesten Berichten von der Westküste Afrika's am 8. April ein Raub der Flammen geworden. In einem Hause des nordwestlichen Stadttheils, wo ein Fischweib beim Kochen ihrer Fische mit dem Fener nicht vorsichtig genug umging, brach das Feuer aus und wurde von einem starken Westwind schnell durch die engen Gassen, deren Häuser von einer lange anhaltenden Dürre ausgetrocknet waren, getragen. Die Gewohnheit der Häuptlinge, zur Erhöhung ihres Ansehens möglichst viel Pulver in ihren Häusern zu haben, förderte die Verbreitung des verheerenden Elements. Da von den 12 bis 15,000 Einwohnern ein großer Theil

ich also auf den Vorschlag Ziegler's ein, und trat mein neues Amt im Novembermonat an. Die Einsamkeit dort oben war schrecklich, Luzern die nächste Stadt, nur auf einem Bergpfad zu erreichen, den das Wetter durchaus nicht selten wochenlang völlig unpassierbar machte, und das Geheul und wilde Pfeifen des Sturmes in den Bergspalten oberhalb des Hauses, während der langen Winterabende schien die Wahrheit der Altenweibernmärchen bestätigen zu wollen, nach welcher Pontius Pilatus noch jetzt an den Ufern des Sees umherirren soll, in dessen Wellen er einst verzweiflungsvoll den Tod gesucht, und dadurch dem ganzen Berge den Namen gegeben hat. Einmal in der Woche pflegte ich die schauerliche Einsamkeit dadurch zu unterbrechen, daß ich mit dem alten Einhäuter des Gasthofs an der entgegengesetzten Seite des Berges einen Besuch wechselte, so daß ich den einen Sonntag bei diesem „im goldenen Stern“, er, den nächsten bei mir „im Adler“ verbrachte. Reisende trafen ganz außerordentlich spärlich ein. Dann und wann sah ich wohl ein paar Ingenieure bei mir, die irgendwie mit Ausmessungen behufs Eisenbahnanlagen beschäftigt sein mußten, doch war die Kost, welche ich ihnen zu bieten hatte, so kümmerlicher Art, daß sie sich selten länger aufhielten, als eine einzige Nacht. Eines Abends indeffen traf ein Fremder bei mir ein, welcher augenscheinlich einer ganz anderen Menschenklasse angehörte, als alle meine bisherigen Besucher. Er war von hoher Figur und sein großer Bart gab ihm ein fremdländisches Ansehen. Wenn er sprach, so war es mir stets, als wollten mich die ruckweise und krampfhaft ausgestoßenen Sätze an einen alten Bekannten erinnern, und dennoch glaube ich, den Mann niemals im Leben gesehen zu haben und auch seine Stimme erschien mir durchaus fremd. Während seines Geplauders entdeckte mein Ohr zu meiner nicht geringen Verwunderung, daß er mehrmals Aus-

drücke gebrauchte, welche, so viel ich wußte, eben nur in meinem heimathlichen Distrikte gäng und gebe waren, und dies fiel umso mehr auf, da er, wie er sagte, ein Bayer sei und die Schweiz nie zuvor besucht habe. Die Unterhaltung führte er mit solchem uner müdlichen Eifer, daß ich, als die Schlafzeit herbeikam, die Entdeckung machte, daß meine italienischen Studien an diesem Abend auch nicht im allergeringsten gefördert waren, und das Papier vor mir mit nichts, als mit meinem eigenen Namen bekräftigt war, der an allen Ecken und Enden darauf prangte. Zwei Stunden später traten, wie ich mit Recht behaupten kann, diese Kräfteleien mein Leben.

Als der Fremde sich erhob, um zur Ruhe zu gehen, wies ich ihm sein Zimmer an, und folgte dann seinem Beispiele. Etwa fünf Minuten später hörte ich ihn „Kellner! Kellner!“ rufen, — denn nach meinem Namen hatte er mich nicht gefragt, — und als ich bei ihm eintrat, hörte ich, daß seine Uhr stehen geblieben war und er von mir die genaue Zeit zu erfahren wünschte. Ich ging in mein Schlafzimmer zurück, wohin er mich begleitete und wo er seine Uhr aufzog und stellte. Daß er den zu meinem Zimmer führenden Gang auf bloßen Füßen entlang schritt, statt mich, wie ich es ihm anbot, zu dem feinsten zu deckeln zu lassen, erschien mir lächerlich als ein sonderbarer Einfall, und die scharfen, prüfenden Blicke, welche er, bevor er mir zum zweiten Male gute Nacht wünschte, auf mein Bett und in meinem Zimmer umherwarf, fielen mir damals nicht im geringsten auf, sondern verursachten mir erst später Nachdenken. Wir hatten „im Adler“ etwas starke Zugluft, die Nacht war sehr kalt, und ich in meinem Bette bald eingeschlafen.

(Fortsetzung folgt.)

Winnenden.

Verpachtung des Stümpels-Markt Standgeldes.

Der Pacht des Standgeldes vom Stümpels-Markt, ist auf den 1. Juli d. J. abgelassen, es wird deshalb bis Samstag den 5. Juni Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus eine neue Verpachtung vorgenommen.

Stadtpflege.

Privat-Anzeigen.

Winnenden.

Es hat Jemand auf dem Pelzplatz 1/2 Morgen Baumgut mit 4 Kirschbäumen 2 Birnbäumen und einem Apfelbaum zu verkaufen.

Wer? s. d. Ned.

Winnenden.

Meine Wohnung, bestehend in 2 Zimmern Küche, Speiskammer, 3 Bühnkammern, Keller, Stall und Dunglege ist sogleich oder bis Jakobi zu vermieten, desgleichen ein großer Boden zu Heu oder Aufbewahrung von Holz.

D. Weiz, Kaminseger.

Winnenden.

Gewerbe-Ausstellung.

Dieserjenigen, welche für zur Ausstellung abgegebene Waaren oder geleistete Arbeit, eine Förderung zu machen haben, ersuche ich die Rechnung darüber bald möglich mir zuzusenden.

Für die zur Lotterie angekauften Gegenstände kann der Betrag von nächsten Dienstag an bei Herrn Ernst Meyer in Empfang genommen werden.

E. Müller.

Winnenden.

Das Gras von einem halben Morgen Baumgut in den Kirchhofäckern verkauft
Gustav Wurst, Rothgerber.

Winnenden.

Ein schwacher Morgen mit hohen Klee im Glöckle ist schnittweis oder für den ganzen Sommer zu verpachten
C. Jung, Schlosser.

Winnenden.

Leinen Drill

naturell und carrirt empfiehlt in sehr schöner Waare

W. Bander.

Zu der von Königl. Preuss. Regierung genehmigten

156. Frankfurter Lotterie

mit 26000 Loosen worunter 14000 Gewinne von resp. Fl. 200,000; 100,000; 50,000; 20,000; 15,000; 10,000 und darunter empfehle

Originallose I. Classe

Ziehung am 9. & 10. Juni d. J.

Ganze Loose à 3 Th. 13 Sgr., halbe 1 Th. 22 Sgr., viertel 26 Sgr.
Das Resultat wird sofort nach Entscheidung durch monatliche Ziehungslisten mitgetheilt.

Indem ich die gewissenhafteste und prompteste Bedienung zusichere, bittet wegen der nahe bevorstehenden Ziehung um gefl. umgehende Bestellung.

N. B. Bestellungen können auch ohne Brief auf den jetzt üblichen Postanweisungen gemacht werden.

Das Haupt-Lotterie-Comptoir

von

A. Molling in Hannover.

Das Bank-Wechsel- & Incaßo-Geschäft

von

A. Molling in Hannover,

empfehlte sich zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Actien etc sowie mit allen Sorten Staats-Prämien-Loosen, letztere auch gegen monatliche Ratenzahlungen, wie auch mit allen von Frankfurt a/M. & Hamburg ausgebotenen Originalloosen der neuesten großen Geldverloosungen unter Zusicherung der gewissenhaftesten Bedienung.

aufs Land zur Defernte gegangen war, so wären nur wenige kräftige Männer da, die den Brand nicht bemerken konnten. So standen am andern Morgen, als ein Sturm mit furchtbaren Regengüssen heranzog und dem Feuer — zu spät — ein Ende machte, nur noch die Wohnungen zweier Häuptlinge. Der Verlust an Menschenleben beschränkt sich auf 15 bis 20 Leute, größtentheils Sklaven, die zur Rettung der Habe in die brennenden Häuser hineingeschickt worden waren.

Eine amerikanische Erfindung.

Die Stadt Chicago, an den Ufern des Michigan-Sees gelegen, ist häufigen Ueberschwemmungen ausgesetzt. Auch in gewöhnlicher Zeit finden fortwährende Einsickerungen von Wasser statt, so daß die Straßen zu Sümpfen werden. Gegen dieses unerträglich gewordene Uebel gibt es nur ein Mittel: das Niveau sämtlicher Straßen höher zu legen, wozu man sich auch entschloß; allein man konnte doch nicht die Häuser tiefer unten, stecken lassen. Die amerikanischen Ingenieure erfanden ein dem Anschein nach sehr gewagtes Ausfuhrmittel, das sich jedoch als vollkommen durchführbar bewährte. Es bestand darin, die Häuser mittelst Hebewinden emporzuheben, bis sie das gewünschte Niveau erreichten. Das Journal „Illustration“ stellt eines der schönsten Hotels von Chicago dar, dessen Niveau mit Hilfe dieses Verfahrens um 12 Fuß über seinen früheren Standpunkt emporgehoben worden ist. Die in Zeit von 27 Tagen mit Anwendung von 600 Hebewinden ausgeführte Operation ging mit solcher Pünktlichkeit und Genauigkeit von Statten, daß der Dienst im Hotel keinen Augenblick unterbrochen werden mußte. Das Gesamtgewicht des fünf Stockwerke hohen Gebäudes wird auf 22,000 Tonnen (440,000 Str. veranschlagt).

Amthliche Bekanntmachungen

Winnenden.

Steinbrech-Accord.

Das Brechen der Pflaster- und Straßensteine, im Hafelsteinbruch, wird auf mehrere Jahre in Accord vergeben, Lusttragende wollen sich heute Samstag den 29. ds. Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathhaus einfinden.

Bauberwaltung.

Winnenden.

Verpachtung des Stadtwaschhauses.

Der Pacht des städtischen Waschhauses ist auf den 1. Juli abgelassen, es wird deshalb bis Samstag den 5. Juni Nachmittags 2 Uhr eine neue Verpachtung auf dem Rathhaus vorgenommen.

Stadtpflege.

Winnenden.

Gras- & Klee-Verkauf.

Das Gras an der Schloßmauer und der Klee und Gras in der Kießgrube wird Dienstag den 1. Juni Morgens 7 Uhr auf dem Platz verkauft

Stadtpflege.

Winnenden.

Magd-Gesuch.

Ein fleißiges rechtschaffenes Mädchen wird auf nächstes Ziel gesucht.
Von wem? s. d. Red.

Winnenden.

Guten Druckkattun

in verschiedenen Mustern empfiehlt
G. Elfer, Färber.

Winnenden.

1/4 hohen Klee in der Seehalde und ein Bürgerstück mit hohen Klee hat zu verpachten

Kothgerber **Höllwarth's Wtw.**

Winnenden.

Ortsbibliothek.

Nächste Woche werden die Beiträge für das erste Quartal des laufenden Jahres eingezogen

Präceptor Bonzelius.

Winnenden.

Gras-Verkauf.

Die Unterzeichnete verkauft nächsten Montag den 31. d. M. Nachmittags 2 Uhr auf dem Platze den ersten Gras-Extrag von etwa:

3 Viertel Baumgut ob den Stäffeln und ca.

5 Viertel Baumwiese in Mühlwiesen, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Stadtmüller **Haisch Wtw.**

Winnenden.

Gras- & Klee-Verkauf.

Unterzeichneter hat das Heugras von 1/2 Morgen Baumgut im Steinweg, und 1/2 Morgen hohen Klee in der Klappenhalten zu verkaufen.

Stadtpfleger **Mildenberger.**

Ein ganz erfahrener **Spinnmeister gelernter Maschinenbauer**, gegenwärtig einer Vereins-Spinnerei vorstehend, sucht gestützt auf die besten Zeugnisse, seine Stelle zu verändern. Gefäll. Offert unter H. T. 18. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Winnenden.

Johannes Höllwarth hat 3/4 Mrg. hohen Klee zu verpachten bei der Kießgrube

Winnenden.

Ein ordentlicher junger Mensch findet eine Lehrstelle bei

L. Wiedmann, Metzger.

Winnenden.

Es werden auf Güter hier **200 fl.** gleich aufzunehmen gesucht

Von wem? s. d. Red.

Kirchenmusik-Text am Sonntag nach Trinitatis.

Herr Gott, dich loben wir!

(Lied No. 1, Vers 1 und 2.)

Silcher.

Württembergische

Privat-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Die ordentliche Gesellschaftsversammlung, welche am 19. v. Mts. in Stuttgart abgehalten wurde, hat mit Befriedigung vernommen, daß im abgelassenen Jahr die Versicherungssumme um fl. 12,934,562. gestiegen, das Gesellschaftsvermögen aber auf fl. 2,573, 409 47. angewachsen ist.

An Entschädigungen wurden im Jahr 1868 fl. 223,116. 1. ausbezahlt. Gleichwohl konnte von den Ueberschüssen des vergangenen Jahres nicht nur dem Reservefonds die Summe von fl. 130,045. 18. zugelegt, sondern auch die Reihung einer **Dividende** von

Dreißig Procent

beschlossen werden.

Die Vertheilung dieser Dividende beginnt mit dem 1. Juli d. J.; sie wird denjenigen Mitgliedern, welche im Jahr 1868 den sechsten Jahresbeitrag bezahlt haben, je auf die Verfallzeit ihrer Versicherung durch Abrechnung vergütet; diejenigen aber, deren Versicherungen auf mehrere Jahre abgeschlossen sind, erhalten den Verlauf ihrer Dividende zur Verfallzeit baar hinausbezahlt.

Indem ich diesen sehr günstigen Stand der Gesellschaft zur allgemeinen Kenntniß bringe, nehme ich Anlaß, zur Betheiligung bei unserer vaterländischen Anstalt einzuladen, und bin stets zu Vermittlung von Anträgen bereit.

Denjenigen Versicherten, welche von den Rechnungsergebnissen des verflossenen Jahres nähere Einsicht zu nehmen wünschen, steht diese zu Dienst.

Winnenden, den 16. Mai 1869.

Bezirks-Agent Westermayer.

Liebig's Fleisch-Extract aus Süd-Amerika (Fray-Bentos)

der Liebig's Fleisch-Extract Compagnie, London.

Grosse Ersparniß für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe. Bereitung und Verbesserung von Suppen, Säugen, Gemüse etc. Stärkung für Schwache und Kranke.

Goldene Medaillen auf der Pariser Ausstellung 1867 u. Havre Ausstellung 1868.

Nur ächt, wenn jeder Topf mit Unterschrift der Herren

Professoren Baron J. von Liebig und Dr. M. von Pettenkofer versehen

Detail-Preise für ganz Deutschland.

1 engl. Pfd. Topf à fl. 5. 33 kr. 1/2 engl. Pfd. Topf à fl. 2. 54 kr. 1/4 engl. Pfd. Topf à fl. 1. 36 kr. 1/8 engl. Pfd. Topf à fl. —. 54 kr.

Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt am 27. Mai 1869.

Getreide-Gattung.	Voriger Woch.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös. fr.	Erhö. fr.	Bemerkungen	
						Höchst. Niedst. fr.	Höchst. Niedst. fr.
Weizen	3 48	3 43	8	839	41	fr.	fr.
Gerste	3 46	3 43	8	468	35	fr.	fr.
Mais	4 6	4	13			fr.	fr.
Hafer	1 12	1 6	13			fr.	fr.
Erbsen	1 15	1 6	13			fr.	fr.
Bohnen	1 26	1 36	13			fr.	fr.
Linsen	1 45	1 30	13			fr.	fr.
Wicken	1 42	1 30	13			fr.	fr.
Kartoffeln	1 20	1 12	13			fr.	fr.
1 Pf. Butter	2	1 48	13			fr.	fr.
1 Dd. Stroh	16	12	13			fr.	fr.
1 Cr. Heu	2 24	2	13			fr.	fr.